

Schmidbauer expandiert in Hebertsfelden

Rottaler Trafo-Spezialist investiert 5 Millionen Euro in neue Produktions-, Lagerflächen und Maschinen

Von Ariane P. Freier

Hebertsfelden. Die Schmidbauer Transformatoren und Gerätebau GmbH aus Hebertsfelden (Lkr. Rottal-Inn) expandiert erneut. Noch in diesem Herbst soll eine Produktionshalle mit einer Fläche von 2000 Quadratmetern in Betrieb genommen werden. Gesamtes Investitionsvolumen: fünf Millionen Euro.

Das 1949 als Reparaturwerkstatt für Wickelgüter und Fernsehantennen gegründete Unternehmen mit Produktionsstandorten in Hebertsfelden (Ortsteil Spanberg) und in Tschechien fertigt Transformatoren, induktive Wickelgüter, Drosseln, elektrische Filter und elektrotechnische Geräte. Das Familienunternehmen wird von Heinrich Schmidbauer, Johanna und Dominik Reichl geführt.

„Als erfahrene Elektrotechnik-Spezialisten gehören Sonderkonstruktionen in Material und Bauform zu unserem Alltag“, so Geschäftsführer Dominik Reichl. „Diese produzieren wir auch in kleinen Losgrößen nach Kundenvorgabe oder eigenen Entwürfen.“

Aufgefangen: Verluste in Solarbranche

Obwohl sich viele Investoren 2012 zurückgehalten hätten, vor allem auch im Bereich der grünen Energietechnik (hier liefert die Firma Wickelgüter für Umrichter von Windkraftanlagen und Solaranlagen), konnte Schmidbauer 2012 einen Jahresumsatz von 10,3 Millionen Euro erzielen (2011: 10,5 Millionen Euro). Dies sei vor allem deshalb ein Erfolg, da durch die Krise im Solarbereich einige namhafte Kunden weggefallen seien und durch viele kleinere Projekte in anderen Branchen, u. a. im Maschinenbau und in der Prüftechnik, e-Mobility und der dezentralen Energieversorgung aufgefangen werden konnten.

Um sich den dynamischen Marktgegebenheiten anzupassen, arbeitet Schmidbauer mit



Dominik Reichl (l.) und Heinrich Schmidbauer leiten das Familienunternehmen mit Johanna Reichl. Schmidbauer produziert u.a. Transformatoren und Drosseln in Bandwickeltechnik. – F.: Schmidbauer

einer starken Entwicklungsabteilung für neue Produkte. „Nur so können wir flexibel und schnell reagieren und den Kunden kurzfristig neue Lösungen anbieten“, sagt Dominik Reichl. Dabei setze die Firma auf ein sehr gut ausgebildetes, ständig wachsendes Team, wie Heinrich Schmidbauer betont.

„Nur mit innovativen Lösungen dafür können wir uns dem weltweiten Konkurrenzkampf stellen“, sagt Dominik Reichl. Durch die Energiewende würden beispielsweise künftig innovative Wickelgüter benötigt, auch Energieeffizienz stehe im Fokus. Auf dieser Basis peile Schmidbauer heuer einen Jahresumsatz von zehn Millionen Euro an, nächstes Jahr sollen es zwölf Millionen Euro sein.

Auf Wachstum setzt die Firma Schmidbauer Transformatoren

nach eigenen Angaben schon immer. So seien zum Beispiel 2008 beim Bau der neuen Halle für den Bereich Gerätebau und Elektronik ebenfalls drei Millionen Euro investiert worden.

2011/2012 wurde die Lagerfläche um 1300 Quadratmeter erweitert und im vergangenen Jahr in Betrieb genommen. „Unser Hochregallager mit 800 Palettenstellplätzen und rund 1000 Quadratmetern Regalbodenfläche ermöglicht uns eine optimierte Lagerplatzführung“, sagt Heinrich Schmidbauer.

Neben den genannten Bereichen wurde 2012 die Schmidbauer Unternehmensgruppe gegründet. In Hebertsfelden befinden sich ebenfalls die Schmidbauer Blechbearbeitung sowie die Ergatec Elektronik. „Somit können dem Endkunden Komplettlösungen angeboten wer-

den, von der Elektronik über die Blechbearbeitung bis hin zu den Transformatoren und kompletten Geräten“, so die Geschäftsführung. Insgesamt seien dafür 190 Mitarbeiter in der Schmidbauer Unternehmensgruppe tätig, wie Johanna Reichl mitteilt. In der Mutterfirma am Standort in Hebertsfelden sei die Mitarbeiterzahl in den vergangenen Jahren auf 100 gestiegen. Etwa 20 Beschäftigte sind im Tochterunternehmen Tschechien tätig.

Seit 2012 kooperiert Schmidbauer zudem mit einem chinesischen Transformatoren-Partner, um ein weltweites Vertriebsnetzwerk aufzubauen. „Der asiatische Markt für die Energietechnik ist ein Riesensmarkt. Made in Germany ist weltweit gefragt“, erklärt Dominik Reichl. Daneben werde das Vertriebsnetz in Europa konsequent mit neuen Mitar-

beitem ausgebaut. Schmidbauer unterhält Vertretungen in Bayern, Sachsen, Baden-Württemberg, Bremen, Österreich und der Schweiz.

20 Prozent aller Produkte gehen in den Export. Ein viel größerer Exportanteil werde laut Dominik Reichl aber indirekt über die Kunden realisiert. Für die Kunden werden elektrotechnische Komponenten für Medizingeräte, Solar- und Windkraftanlagen, Eisenbahnen und Hybridbusse, landwirtschaftliche Steuerungen in der Lichttechnik, Prüftechnik und in vielen Bereichen des Maschinenbaus sowie der Antriebstechnik produziert.

Ausbau von Hebertsfelden geplant

Aktuell steht der zweite Bauabschnitt für die neue Produktionshalle kurz vor der Fertigstellung. „Die offizielle Einweihung und auch der Produktionsbeginn sind für Oktober geplant“, so Johanna Reichl. In Hebertsfelden-Spanberg werden laut Unternehmensführung sowohl Klein- als auch Großtransformatoren bis maximal 1600 KVA gefertigt. Neben dem Gebäude wurde aber auch in neue Wickelmaschinen, eine Vakuumimprägnieranlage sowie in Trockenöfen investiert.

In Tschechien werden seit 1992 vor allem lohnintensive Kleintransformatoren und arbeitsintensive Komponenten für den Gerätebau gefertigt. „Diese Produkte wären in Hebertsfelden aufgrund der hohen Lohnkosten nicht konkurrenzfähig“, sagt Heinrich Schmidbauer. „Der Standort Tschechien dient hier als verlängerte Werkbank.“

Dominik Reichl, der sich, wie er sagt, in hoher Verantwortung für seine Mitarbeiter, vor allem in seiner Heimat Niederbayern sieht, kündigt bereits an: „Noch 2013 wird das komplette Verwaltungsgebäude modernisiert. Und wir werden auch weiterhin am Standort Hebertsfelden investieren“.